

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Auflage bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Ercheinungstage.

Nr. 17.

Mittwoch, den 3. März 1909.

31. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Der Hochzeitsstag des Kaiserpaars wurde vorgestern in der üblichen Weise begangen. Zu dem Diner, das aus diesem Anlaß im Neuen Palais stattfand, waren zahlreiche Einladungen ergangen.

Berlin, 2. März. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag abend der Vorstellung im Kgl. Schauspielhaus bei. Gegeben wurde Gerh. Hauptmanns „Verlunkelte Glocke.“ Heute morgens machten die Majestäten eine Ausfahrt im Automobil. Die Kaiserin beabsichtigt, am Dienstag das Ueberseewimmungsgebiet Altmark zu besuchen.

Der Kronprinz ist aus Oberhof zurückgekehrt, während die Frau Kronprinzessin noch einige Tage dort verbleibt.

Berlin, 1. März. Aus Anlaß der Jubelfeier des Kriegsministeriums wurde heute in Gegenwart des Kaisers ein von diesem dem Ministerium geschenktes Bild enthüllt. Das Bild, von Professor Koster gemacht, stellt den Kaiser in der Garde du Corps-Uniform dar.

Berlin, 27. Februar. Der französische Botschafter Cambon wurde gestern Mittag vom Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs Freiherrn v. Schön in Privataudienz empfangen, um sich eines ihm vom Präsidenten Fallières gewordenen Auftrages zu entledigen. Nach einer Meldung aus Paris beauftragte Präsident Fallières den Botschafter, in seinem Namen Kaiser Wilhelm die lebhafteste Befriedigung auszusprechen, die ihm der Abschluß des deutsch-französischen Marokko-Abkommens verursacht habe.

In einem Telegramm der „Daily Mail“ wird der Empfang des französischen Botschafters am Berliner Hofe bei Kaiser Wilhelm beschrieben und betont, daß der Monarch den Diplomaten in ungewöhnlich herzlicher Weise aufgenommen habe. Herr Cambon habe eine sehr freundlich gehaltene Botschaft des Präsidenten Fallières überbracht, und der Monarch habe ihm aufgetragen, eine ebenso herzliche Antwort dem Präsidenten zu übermitteln.

Der französische Minister des Inneren Michon hat dem Fürsten Radolin die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion überreicht. Die gleiche hohe Ordensauszeichnung überbrachte Herr Cambon dem Staatssekretär v. Schön.

Der König von Sachsen ist am Sonnabend Abend von Dresden nach Antwerpen abgereist, um von dort die bereits angekündigte Seereise nach Italien anzutreten.

Der Papst hat dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. jur. Freiherrn v. Schorlemer, das Großkreuz des Ritters Ordens verliehen.

Vizeadmiral z. D. Reinhold von Werner ist im Alter von 84 Jahren in Charlottenburg gestorben.

Am Kaiserpreis-Wettfingen in Frankfurt a. M. werden im ganzen 36 Vereine mit 7554 Sängern teilnehmen.

Berlin, 1. März. Heute Abend findet beim Reichskanzler Fürsten Bülow ein parlamentarisches Diner statt, an dem nicht nur die Mitglieder der Blockparteien des Reichstages teilnehmen. Auch Zentrumsgesandnete, die seit mehr als zwei Jahren das Reichskanzlerpalais nicht mehr betreten haben, sind mit einer Einladung bedacht worden. Ebenso haben zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses Einladungen erhalten.

Berlin, 27. Februar. Im Reichstage ist gestern der Antrag Brandys (Polen) auf Erlass eines Reichsgesetzes betr. die Freiheit des Grundbesitzerwerbungs mit 189 gegen 132 Stimmen angenommen worden. Dafür stimmten die Polen, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Freisinnigen.

Im Reichstage wurde am Freitag und Sonnabend der Kolonialrat beraten.

Berlin, 1. März. Im Abgeordnetenhaus stand heute die zweite Beratung des Wohnungsgeldzuschusses auf der Tagesordnung. Der Gesetzentwurf wurde an die verstärkte Budgetkommission zurückerwiesen. Es folgte die Fortsetzung der zweiten Beratung über den Etat des Ministeriums des Innern.

Im Reichstage erfolgte die Fortberatung des Kolonialrats.

Dem preussischen Landtage wird außer der Notkassenvorlage für die durch Hochwasser Geschädigten im kommenden Monat auch die Sekundärbahn-Vorlage betr. die Genehmigung von Nebenbahnen und den Ausbau bestehender Bahnen zugehen. Trotz des großen Sparsens werden doch erhebliche Summen gefordert und zweifellos auch bewilligt werden.

Die Kommunalsteuernot der Städte. Im preussischen Abgeordnetenhaus haben die Petitionen der Städte, zu gestatten, daß die vom 1. April ab in Kraft tretenden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, aus welchen die höheren Beamtenbeholdungen gedeckt werden sollen, auch zur Gemeindefinkommensteuer herangezogen werden dürfen, keine Billigung gefunden. Die von Steuerorganen bedrückten Städte wollen nun die Eingabe erneuern und sie an das Herrenhaus richten.

Das Reichskassam hat, wie die Verl. Anst.-korresp. hört, unabhängig von den drei preisgekrönten Entwürfen dem Bundesrate einen besonderen Entwurf zur Herstellung eines neuen 25 Pfennigstückes vorgelegt. Der Bundesrat hat voreist die Angelegenheit dem zuständigen Ausschusse zugewiesen, dessen Bericht in den nächsten Wochen zu erwarten ist. Mit der Ausgabe des neuen Geldes kann daher erst in den Sommermonaten gerechnet werden.

Bingen, 27. Februar. (Reichstags-erschau) Bei der gestrigen Stichwahl im Reichstagswahlkreise Alzey-Bingen siegte der Zentrumskandidat Uebel mit 12027 Stimmen über den freisinnigen Kandidaten Korrel, der 10844 Stimmen erhielt. — Hier haben die Nationalliberalen für das Zentrum gegen den Freisinn den Ausschlag gegeben.

Hannover, 27. Februar. Die gestrige Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Verden-Hoya-Elbe endete mit dem Resultat, daß Stichwahl zwischen Dr. Millerstadt (natlib.) und Dannenberg (Welse) stattgefunden hat.

Das Schicksal unserer Reichsfinanzreform

ist noch immer nicht entschieden. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin unterm 27. Februar meldet, hat der Reichskanzler bei einer Besprechung mit den Blockparteien die Initiative ergriffen. Ueber den Inhalt des Ergebnisses der Besprechungen verläuft bis zur Stunde noch nichts zuverlässiges. Es wird versichert, daß man den Ausbau der Reichserschaffungssteuer und anderer kleinen Steuern plane als Ersatz für die Nachlasssteuer; aber man weiß augenblicklich nicht, ob dies das Richtige ist.

Von der Luftschiffahrt.

Der Zeppelin-Ballon wird bekanntlich in Metz stationiert werden. Aber ebenso wie die westliche Grenze, soll auch die östliche ihren

Leitballon erhalten. Die Stadt Lych ist nach dem „Berl. Tagebl.“ als Station auszuweisen.

Friedrichshafen, 27. Februar. Die Übungen des Reichsmilitärluftschiff „Zeppelin I“ beginnen bei dem gegenwärtigen zwar kalten, aber ruhigen Wetter nächsten Dienstag. Oberleutnant Wautsch übt schon längere Zeit mit 21 Mann Militärluftschiffmann, meist Monteuren von Beruf, an dem Mechanismus des „Zeppelin I“. Zu diesen Mannschaftsgesellen sich jetzt 66 Mann mit 3 Offizieren, die heute hier eintrafen. „Zeppelin I“, der in der Reichsballonhalle liegt, ist 136 Meter lang, hat 11,7 Meter im Durchmesser und saßt mit 27 Gaszellen 12,500 Kubikmeter Gas. Er vermag mit seiner Auftriebsfähigkeit und rund 2500 Kilogramm Nutzlast seine Fahrt bis zu 30 Stunden auszudehnen, mit einer Besatzung von acht bis zwölf Mann. Mit der Eigenbewegung versehen ihn seine beiden Motore von 185 Pferdekraften.

Ein neuer Flugapparat ist, wie die „Berl. N. N.“ hören, dem Kaiser auf einem Hofe des Berliner Schlosses vorgeführt worden. Er soll sich recht gut bewährt haben. Der Konstrukteur ist ein Düsseldorfinger Ingenieur. Armeeoffiziere interessieren sich sehr dafür.

Nur Balkanreise.

Paris, 27. Februar. Rußland stimmte gleich den anderen Mächten im Prinzip der gemeinsamen Intervention in Belgrad zu. Infolgedessen gelten die Friedensaussichten als erheblich gebessert.

Konstantinopel, 27. Februar. Das österreichisch-türkische Protokoll wurde gestern Nachmittag unterzeichnet. Der Großbesir hat eine Zirkulardepesche erlassen, welche die Anweisung gibt, daß der Boykott gegen österreichische Waren überall einzustellen ist.

Konstantinopel, 27. Februar. Bei der gestrigen Aufführung der „Lustigen Witwe“ durch eine österreichische Truppe kam es zu Ausschreitungen, an denen serbische und montenegrinische Studenten, Tschechen und Kroaten beteiligt waren. Der Anführer der Kundgebung war ein Serbe, der mit einem Revolver in der Hand auf der Brüstung der Gallerie stand. Die Ruhestörer warfen Stühle in das Orchester und auf die Bühne herab. 7 Personen wurden verhaftet. Das Publikum verließ fluchtartig das Theater.

Rom, 27. Februar. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten mit dem türkischen Großwesir Hilmi Pascha. Dieser teilte dem Korrespondenten eine Depesche aus Belgrad mit, die eben eingetroffen war, und nach der Serbien bereit sei, sich einem Schiedsgerichte zu unterwerfen, an dem alle Mächte außer Oesterreich-Ungarn und Rußland teilzunehmen hätten.

Wien, 27. Februar. Aus Belgrad wird hierher gemeldet: Infolge der Nachrichten über die Schwankung Rußlands ist die Stimmung noch nervös und die Sprache der Blätter auch herausfordernder geworden. „Politika“ schreibt in ihrem heutigen Leitartikel, Serbien habe sein Europa gegebenes Wort gehalten und den Frieden nicht gelüßt, obgleich es sofort nach der Annexion die aus etwa 20,000 Mann bestehende österreichische Besatzung damals leicht aus Bosnien hätte werfen können. Serbien sei betrogen worden, und Europa schide sich an, sein Wort zu brechen, indem es den Konflikt durch eine Intervention in Belgrad bellegen wolle. „Serbien“, so schreibt das Blatt, „wird entgegen allen Ratsschlüssen in den Krieg gehen; die wirtschaftlichen Vorteile kann sich

Europa behalten. Die Großmächte könnten hundertmal stärker sein, wie sie sind, das Recht, Serbien zu beibehalten, haben sie nicht.“ Serbien habe das Recht, zu fordern, daß die Annexion Bosniens und der Herzegovina, die ein Haub sei, rückgängig gemacht wird. Serbien könne nur zwischen der Erfüllung seiner Forderungen und seinem Untergang wählen.

Paris, 1. März. Rußland hat sich auf Grund der Rede Nowakowitsch, der man hier große Bedeutung beilegt, entschlossen, Serbien eine Note folgenden Inhaltes zugehen zu lassen: Die Note erklärt sich erstens mit der Rede Nowakowitsch einverstanden, sie rät zweitens Serbien ab, territoriale Kompensationen als *conditio sine qua non* aufzustellen. Drittens rät Rußland Serbien, sich den Forderungen der Mächte zu fügen. In der Note folgt sodann noch ein vierter Punkt, in welchem der russische Gesandte in Belgrad beauftragt wird, Nowakowitsch die herzlichsten Glückwünsche im Namen Iswoltski zu seiner Rede auszubringen. Damit wäre die Schärfe der Kritik für den Augenblick befristigt, ohne daß Rußland sich den Interventionsvorschlügen anschließt. Es läßt sich sogar eine Beilegung der Kritik erwarten, da namentlich territoriale Kompensationen nicht mehr in Betracht kommen. Mit ziemlicher Sicherheit rechnet man in Petersburg damit, daß der Konflikt bald beigelegt wird.

Die Türkei hat auf Verstellung Frankreichs die Einfuhr von Kriegsmaterial nach Serbien verboten.

Belgrad, 1. März. Die Gerüchte von der geheimen Mobilisierung der serbischen Armee bestätigen sich. Drei Divisionen, und zwar die Donau-, die Sumadia- und die Drina-Division sind mobilisiert. Trotzdem die Regierung die Mobilisierung dementiert, sind gestern wieder zwei Infanterie-Regimenter nach der Grenze abgegangen.

lokales u. Provinziales.

Sobrau D.-S., den 2. März 1909.

§ (Eine öffentliche Sitzung) des Stadtverordneten-Kollegiums findet morgen Mittwoch den 3. d. M., abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung enthält 9 Vorlagen. (S. Inf.)

§ (Fahrpländerungen.) Nach dem vom 1. Mai d. J. gültigen Fahrplan treten folgende Änderungen bei den Personenzügen ein:

Abfahrt von Sobrau D.S.

Zug 884 fährt statt um 6,05 um 6,08
" 874 " " " 6,52 " 6,57
" 876 ohne Änderung " 11,14
" 882 fährt statt um 2,04 um 2,06
" 878 ohne Änderung " 4,58
" 880 ohne Änderung " 6,55
" 886 fährt statt um 9,00 um 9,05

Ankunft in Sobrau D.S.

Zug 871 kommt statt um 8,34 um 8,30
" 873 " " " 12,40 " 12,36
" 881 " " " 3,20 " 3,18
" 875 ohne Änderung " 6,16
" 877 " " " 8,12
" 879 kommt statt um 10,28 um 10,25
" 883 ohne Änderung " 12,45

Außerdem tritt die Aenderung ein, daß der von Sobrau um 6,03 abgehende erste Zug, der in Orzesche um 6,39 ankommt, an den Zug 840 Richtung Kattowitz Anschluß hat, was bis jetzt nicht der Fall war, so daß man dann bereits um 7,44 in Kattowitz eintrifft.

§ (Ein Stubenbrand) entstand am Freitag Abend in der 7. Stunde in der Wohnung des Hotelbesizers Herrn Zweig hier selbst. In der Wobstube waren Kleidungsstücke des Stubenmädchens, welche auf einem neben dem Ofen stehenden Ständer hingen, in Brand geraten. Das Feuer wurde mittelfst eines im Hause vorhandenen Hydranten, nachdem vorher die Fenster des Zimmers eingeschlagen waren, erstickt. Die alarmierte Feuerwehr war schnell hilfsbereit auf der Brandstelle erschienen. — Der durch das Feuer verursachte Schaden wird auf 150 M. geschätzt.

§ (Strafkammer Kattibor.) Der Prozeß gegen einen jungen Mann aus Sobrau, welcher wie in vor. Nr. berichtet sich am letzten Freitag wegen gewerbsmäßigen Glückspiels verantworten sollte, und zu dem ca. 30 Zeugen von hier und aus der Umgegend geladen waren, ist ver tag t worden, weil 3 Zeugen nicht erschienen waren. — Am 22. v. Mts. ist in der Verfungsinanz gegen den Grundbesitzer und Gemeindevorsteher B. aus Brodel

wegen Körperverletzung des Kaufmanns J. aus Sobrau verhandelt worden. Während das Schöffengericht Sobrau J. auf 60 M. Strafe und 100 M. Geldbuße erkannte, lautete das Urteil der Strafkammer auf nur 10 M. Geldstrafe.

§ (Zolllich verunglückt) sind am 26. v. Mts. auf der Annagruhe in Pischow die Vergleite Wojak und Tjiko aus Pischow-Dollen. Sie wurden durch zu Bruch gehendes Geflein verwickelt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Letztere wurden ins Strappschafstlazarett nach Rydultau überführt. Wojak, der 25 Jahre alt war, hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern. Tjiko war erst 18 Jahre alt.

*** (Das Ende des Beschwerdebuchs.)** Das letzte Stündlein des amtl. Beschwerdebuchs ist bald gekommen. In Gasthäusern und Hotels wird man zwar noch weiterhin über murrische Kellner und schlechte Speisen schriftliche Klagen führen können; auf den deutschen Eisenbahnstationen wird aber der letzte Protest in das gebulbte Beschwerdebuch bald geschrieben sein. Denn die neue Eisenbahnbetriebsordnung, die am 1. April d. J. im Deutschen Reich zur Einführung gelangt, räumt mit dieser alten Institution vollkommen auf. Die neue Verkehrsordnung kennt das Beschwerdebuch, das bisher amtl. auf allen Eisenbahnstationen vorgeschrieben war, nicht mehr. Man hat es fallen lassen, weil es nur selten noch eine nützliche Verwendung fand. Das Beschwerdeamt des Publikums soll aber unter der neuen Ordnung die Dinge nicht leiden. Nach wie vor steht es jedem frei, etwaige Beschwerden zu Protokoll zu geben.

*** (Kardinal Kopp)** wird Anfang Mai im Archdiözesanrat Gletwitz und Jatzke die Firmung spenden.

*** (Notstandshilfen.)** Das unter dem Protektorat des Hochprinzen gebildete „Komitee für die durch Nochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen“ wendet sich in seinem Aufruf an alle hilfsbereiten Frauen und Männer unseres Vaterlandes mit der Bitte um Notstandshilfen. Dem Komitee gehören aus Schlesien an: Oberpräsident Graf Zedlitz und Trübschler, Herzog von Hallob, Kardinal Kopp, Grafenz Graf Eloth, Graf Arnim (Muskau), Oberbürgermeister Dr. Bender und der Schlesische Bauverein. Beiträge nehmen u. a. entgegen die Kreisbaustellen und Kreispostanstalten.

*** (Königl. Preussische Klassenlotterie.)** Vorwärtiger Zeit veranlaßte nach Zinsfussmeldungen, daß bei Beginn der 221. Klassen-Lotterie die am letzten Tage der 5. Klasse zu ziehende Prämie von 300000 M., wie vielfach gewünscht wurde, in Wegfall kommen und dafür eine größere Anzahl kleinerer Gewinne gebildet werden sollte. Wie jetzt die Königl. Lotteriedirektion mitgeteilt hat, bleibt auch nach Einbeziehung der Hannoverschen und Hamburger Lotterie in die Preussische Lotterie die Prämie bestehen. Mit Beginn der 221. Klassen-Lotterie findet also eine entsprechende Erhöhung der Lose-Anzahl und dementsprechend auch eine Vermehrung der Gewinne statt. Diese Lose-Vermehrung hat eine Verlängerung der Ziehung bei der 5. Klasse um zwei Tage zur Folge. Ferner war auch eine Vermehrung der größeren Gewinne in den Vor-Klassen in Aussicht genommen, es wird aber darin das bisherige Verhältnis beibehalten werden.

*** (Aus Fortunats Füllhorn.)** In rechte Freude ist ein Studiosus von der Breklauer alma mater versetzt worden. Er kaufte in einem Zigarrengeschäft das Los Nr. 51114 der Hellkästenlotterie und gewann darauf 50000 Mark.

*** (Die Not des Wildes.)** Die strenge Kälte und der große Schnee sehen dem jungen Wilde in b-dauerlicher Weise zu. So fand Hilfsförster Fetz in Stahäusel bei Neustadt O.S. einen aus 5 Stück bestehenden Satz Zungenhahn in ihrem Neste ertroren auf. Das bei dem hohen Schnee sehr unklüßliche Futtersuchen zwingt die alten Hahn zweifelloß, von den Nestern länger fernzubleiben, als es die der Wärme und Nahrung bedürftigen Jungtiere vertragen können.

*** (Eine Einbrecherbande)** trieb in der Nacht zum Montag in Rybnik ihr Unwesen. Bei dem Uhrmacher Umlauf wurden Uhren, Ketten und Juwelen im Gesamtwerte von 1800 Mark mittels Einbruchs gestohlen, dem Bäckereimeister Scholz wurden auf gleiche Weise 400 Mark, darunter Innungsgelder, entwendet. Als die Einbrecher auch bei einem Kaufmann ihr Glück versuchten wollten, wurden sie vertrieben.

*** (Schwer heimgefuht)** ist die Former Bullasche Familie in Baurahütte, in der vor 3 Wochen ein 10jähriger Knabe gestorben und vorgestern die 17jährige Tochter dem Scharlach erlegen ist. Die Mutter und zwei kleine Kinder liegen ebenfalls am Scharlach schwer krank dar-

neber; die Mutter mußte bereits mit den Sterbefragmenten versehen werden.

*** (Eine Familientragödie)** spielte sich in der umweit der österrödischen Grenze gelegenen kleinen Ortschaft Wittow ab. Der Fabrikarbeiter Elameksh, welcher mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhielt, zwang seine Ehefrau eine Quantität Gift zu trinken. Die unglückliche Frau starb unter entsetzlichen Qualen. Die Sektion der Leiche ergab, daß ihr eine Sublimatlösung beigebracht war. Der Gemann wurde verhaftet, verurteilt aber Selbstmord, indem er sich in der Gefängniszelle mit seinem Leibriemen erhängte.

*** (Folgendes Briefkuriosum)** eines lebendglühenden oberösterreichischen Arbeiters wurde

„Oberschl. Ztg.“ zur Veröffentlichung übersandt:

R b

Liebe Karollin Ich bitte Dich Kommu Du na haus zu Dala Fatter nach Radona Kommu Du na haus Om esäten April wenn Du weicht Kommu na haus Dala Fatter da ich Kommla nach Radona ich Kommla zu Dier nach Radona Auf dem Rade wer ich Jara zu Dier nach Radona zu Dier und zum Dala Fatter. Liebe Karollin Ich bitte Dich das Du Komms Ganz Beschtimst zu haus zu Dala Fatter, nach Radona, ich weria zu Dier Auf dem Rade wer ich in hin Jara nach Radona zu Dier Karollin ich weria Witt Dier betralena und hochzit Machen halt mit Millik Liebe Karollin schraip Mir op, nach R Ich bitte Dich Om Anfort, schraip, Mir halt. Gruß und Kuß. Liebe Karollan. auf wlderschn. Nach Froide.

Franz W

Bei allem Humor ist die Sache doch recht traurig, denn sie beweist zur Genüge — Beläge hierfür sind zu Hunderten zu liefern — daß der Oberschlesier, dessen Muttersprache die polnische ist, nicht einmal imstande ist, einen Brief in deutscher Sprache zu schreiben. — Polnisch vermag er es nämlich auch nicht!

*** (Ein Raubmord)** ist von Oesterreich aus an sämtliche Polizeiverwaltungen des oberösterreichischen Industriezirks gemeldet worden. Einem Gendarmen-Wachmeister in Neu-Verun gelang es, den angeblichen Raubmörder, einen Oesterreicher selbzwöschmen, der der Tat dringend verdächtig erscheint. Der mutmaßliche Mörder, welcher eine größere Geldsumme mit sich führte, hatte sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht.

Kattowitz, 1. März. Der Arbeiter Stielingski wurde auf der Straße verunglückt aufgefunden; er starb bald nach seiner Einlieferung in das Polztobdach an Erschöpfung und Körperschwäche.

Kattowitz, 2. März. Eine recht harmlose Aufklärung, die auch der Komit nicht entbehrt, hat die vermeintliche Kindesentführung, über die wir berichteten, gesunden. Der fünfjährige Galuschka hatte sich auf dem Heimwege von der Douber Spielschule nach Knabenort hinten auf den Schlitzen der russischen Handelskette „aufgehockt“. Als der Schlitzen ein flottes Tempo nahm, sodas das Büschchen nicht mehr abspringen konnte, erhob es ein jämmerliches Geschrei, durch das sich, wohl aus Ehrz, die Handelskette nicht hören ließen. Erst als ein Arbeiter ihnen zurief, den Schlitzen anzuhalten, wurde der Junge aus der brängstigen Situation, in die er sich selbst begaben hatte, befreit. — In Domb ist ein Kind an Genickstarre erkrankt. Eine zweite Erkrankung an Genickstarre ist in Laurahütte vorgekommen. — Die Stadtbetordneten des kleinen Städtchens Georgenberg bei Tarnowky haben die Erbauung eines Gaswerks beschloffen. — Erschöffen hatte sich in Giesenan mit einem Messer in seiner Wohnung, während seine Ehefrau abwesend war, der Viktualienhändler Maron. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. — Verbrannt ist in der Walterhütte bei Nicolai die 16jährige Arbeiterin Wegzil. Der Monteur Buchst von demselben Werk stürzte bei einer Montagearbeit in die Tiefe und erlitt dabei den Tod.

Gletwitz, 1. März. Einen Schlaganfall mit Todeserfolg erlitt der Konzeletrat Albert am Sarge seines Freundes, des Vergrats Jagsch. Der Verstorbene hatte seine Wohnung gesund verlassen.

Kattibor, 1. März. Auf dem Bahnhof Randzgin fand man in einem zur Aufbewahrung übergebenen Reiseforb einen vor 14 Tagen aus dem Zuchthause entlassenen Mann, von dem man vermutet, daß er die Billettasse gerauben wollte. Ein Komplize von ihm wurde verhaftet.

Der in Randzgin verhaftete Einbrecher ist ein alter Zuchthäusler namens Thomas Sobotta aus Brant. Auch der Komplize, Johann Matzfel aus Chropozow, welcher den Forb zur Aufbewahrung übergeben hatte, wurde verhaftet. Wie der „Oberschl. Ztg.“ erzählt, erklärte Matzfel dem vernehmenden Beamten,

er habe den Sobotta, der sinnlos betrunken gewesen sei, nicht anders forschaffen können, als daß er ihn in den Reiskorb packte. Selbstredend glaubte man dem Manne diese famose Ausrede!

Leobfischg. 1. März. Eine Erbschaft von 5,5 Millionen Kronen soll hierher fallen. Die glücklichen Erben rekrutieren sich aus den Nachkommen des hier 1866 verstorbenen Försters Ertorfewski, der bei den bis 1850 hier ansässigen Mittern von Blumenroten in Diensten stand. Anton Ertorfewski stammte aus Ost-Galizien und war von vornehmer Abkunft, wie ein noch jetzt erhaltenes Familienwappen zeigt. — Nun ist ein galizischer Magnat gleichen Namens und ebenso gleichen Familienwappens gestorben, ohne leibliche Erben zu hinterlassen. Auf die Aufzählung des galizischen Gerichts haben sich die in Pilgersdorf und Dobersdorf wohnenden Ertorfewskis gemeldet und hoffen, ihre Ansprüche mittels Urkunden begründen zu können.

Breslau. 1. März. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Waldenburg: Gestern veranstalteten die hiesigen Sozialisten, unterstützt von auswärtigen Genossen, eine Wahlrechtsdemonstration, bei denen es wiederholt zu Zusammenstößen mit der Gewerkschaft und der Polizei kam. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Aber erst nach Alarmierung der Feuerwehr gelang es, die Straßen zu säubern. Gegen 3 Uhr fanden in den umliegenden Ortsteilen 5 große Versammlungen statt, in denen über das Thema „Wahlrecht der Bergarbeiter und das Dreiklassenwahlrecht“ gesprochen wurde.

Breslau. 2. März. Auf wiederholte Eingaben der Breslauer Handelskammer hin, hat der Minister jetzt den völligen Ausbau des Ober-Spre-Canals auch für die östliche Strecke von Große Tränke bis Fürstenberg mit 7680000 Mk. Kostenaufwand in Aussicht gestellt.

Vermissliches.

— Die Bergungsarbeiten auf Zech Radob werden jetzt mit allem Eifer betrieben. Der Wasserpegel ist mit Hilfe der Zug und Nacht arbeitenden Pumpmaschinen jetzt auf zwei Meter unter der zweiten Sohle gebracht worden. Menschliche Leichen sind bis heute noch nicht gefunden worden, dagegen förderte man gestern vier Pferdefabaver zutage, die bereits stark in Verwesung übergegangen waren. Bei den Arbeiten wurde festgestellt, daß große Teile der Schächte zu Bruch gegangen sind. Erst wenn die Trümmer wegeräumt sind, wird man die Leichen der verunglückten Bergleute bergen können.

— Die Witwen von Radob. Wie aus Dortmund gemeldet wird, haben die Witwen von Radob einen Dortmund Rechtsanwalt beauftragt, den Kronprinzen und den Oberpräsidenten von Westfalen auf sofortige Herausgabe der gesammelten Untersützungsgelder zu verklagen. Bekanntlich protestieren die Witwen gegen das vom Hilfskomitee akzeptierte Rentensystem und sind außerdem mit der bisherigen Gabenverteilung unzufrieden. Der Kronprinz ist, wie man weiß, Ehrenpräsident des Komitees.

— Begrabung einer Mörderin. Der König von Sachsen, der Grete Bayer, die Mörderin ihres Bräutigams, nicht begnadigte, hat an einer anderen Mörderin Milde walten lassen. Wie aus Dresden gemeldet wird, begnadigte König Friedrich August das zum Tode verurteilte Dienstmädchen Frieda Selim zu lebenslänglichem Zuchthaus. Wie seinerzeit gemeldet wurde, hatte das Dienstmädchen, das von dem Vater ihres unehelichen Kindes keine Unterstützung erhielt, mit einer Freundin das Kind umgebracht.

— Die Schauspielerin Irene Muza, die in Paris, wie wir gemeldet haben, schwere Brandwunden erlitten hat, ist den Verletzungen erlegen. Die Pariser Tragödin Fräulein Dudley erzählte unter dem Einbruch der Nacht, daß ihre junge Kollegin Irene Muza den furchtbaren Brandwunden erlegen sei: Irene war ein spiritistisches Medium ganz hervorragender Kraft. In wirrem Salon wurde sie vor kurzem hypnotisiert und schrieb im magnetischen Schlafe die Worte: Mich erwartet kurzes Glück und schreckliches Ende.

Berlin. 1. März. (Erdrückte Messerattentate.) Durch eingehende Nachprüfung stellte die Kriminalpolizei von den zur Anzeige gebrachten Messerstechereien neun als erdrückt fest.

— Berlin, 28. Februar. Am heutigen Sonntag herrschte bei Null Grad in Berlin und Umgebung ununterbrochen starker Schneefall.

— Berlin, 1. März. Im Grünwald fand heute früh 3 Uhr zwischen zwei praktischen Ärzten ein Duell statt. Einer der Duellanten wurde schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

— Blauen, 1. März. Die aus Unterfachsenberg gemeldet wird, ereignete sich Donnerstags abend in der Wohnanlage eines Gasthauses zu Schwabersbach eine furchtbare Explosion. Das Gasthaus wurde vollständig zerstört. Zwei Personen wurden tot aufgefunden.

— Merseburg, 1. März. Hier erschossen sich kurz hintereinander der Unteroffizier Blume und der Füllier Belg vom 36. Infanterieregiment. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Darmstadt, 27. Februar. (Schwerer Unglücksfall beim Rodeln.) Auf der Rodelbahn der Sudwighöhe stürzte nachmittags ein mit fünf Offizieren besetzter Bobtschlag um und wurde gegen einen Baum geschleudert. Leutnant v. Trost zu Eolz vom 25. Artillerieregiment war sofort tot; die Leutnants v. Neben, Freiherr v. Siegelstein, v. Selbern-Crispendorf und v. Reichmann von demselben Regiment sind schwer verletzt. — Leutnant v. Neben ist seinen Verletzungen erlegen.

— Bingen, 1. März. Junge Burschen lösten hier darum, wer sich töten soll. Das Los traf einen Badergesseln, der sich sofort durch einen Revolvererschuss entlebte.

— Würzburg, 1. März. Der 14-jährige Institutsdienstler Schneider wurde wegen Ermordung eines Kollegen von der Strafkammer zu drei für Jugendliche zulässigen Höchststrafe von fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die Tat geschah im August 1908. Der Mörder war gefährlich. Er hatte dem Ermordeten 3 M. 60 Pf. geraubt.

Korinthen finden in der Küche noch lange nicht den ausgedehnten Verbrauch, welcher ihnen infolge ihres Wertes, besonders auch als Nahrungsmittel zukommt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich der Mangel an guten Rezepten, in welchen die Korinthen eine zweckmäßige Verwendung finden. Die durch ihr **Packpulver** bekannte Nahrungsmittelfabrik von **Dr. Dettler, Bielefeld**, hat deswegen im Verein mit der Griechischen Regierung (Orleansland) ein Rezeptbuch herausgegeben, welches 28 ausprobierte Vorschriften für allerlei Korinthen-Esseln enthält. Jeder erhält dieses Rezeptbuch „Ein Küchenschrift aus Orleansland“ umsonst in den Geschäften, welche das echte Dr. Dettler's Packpulver führen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Jahre, Vieh- und Wochenmarktsandgelder** haben wir einen neuen Termin auf **Wittwoch, den 3. März er., vormittags 11 Uhr** im Stadtschreibereisatir anberaumt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 27. Februar 1909.

Der Magistrat.
Reide.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Schmiermaterial für das städt. Elektrizitäts- und Wasserwerk und zwar: ca. 1500 kg **Maschinenöl**, „ 1300 „ **Cylinderöl** und „ 200 „ **Dynamool**

ist für das Betriebsjahr 1909 zu vergeben. Offerten nehmen wir bis zum 13. d. Mts. entgegen. Proben sind bei der Centrale zu hinterlegen.

Sohrau O.S., den 1. März 1909.

Der Magistrat.
Reide.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Zeit vom 3.—10. d. Mts. eine **Feuerwehrübung** stattfinden wird, zu welcher alle Feuerwehrpflichtigen — im Alter von über 18 und unter 55 Jahren — sofern sie sich nicht durch Zahlung der statutenmäßigen Gebühr abgelöst haben, zu erscheinen verpflichtet sind. Eine besondere Benachrichtigung wird den Feuerwehrpflichtigen nicht zugehen.

Diesemselben Mannschaften, welche die Übung ohne ausstehende Entschuldigungsverfügen, haben Geldstrafe bis zu 60 M. und wenn diese nicht beigetrieben werden kann, verhältnismäßige Haft zu gewärtigen.

Sohrau O.S., den 2. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Reide.

Bekanntmachung.

Der Ausbau der Heberolle über ausgeführte **Regelbauarbeiten** im hiesigen Stadtbereich liegt in der Zeit vom 3. bis 17. März er. im Stadtschreibereisatir zur Einsicht der Beteiligten aus. Dem Zahlungspflichtigen steht binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung das Recht zu, gegen die Prämienberechnung bei

dem Vorhande der **Schleiss-Bosenschen Bau- gewerkschaftsgenossenschaft** Einspruch zu erheben.

Sohrau O.S., den 1. März 1909.
Der Magistrat.
Reide.

Bekanntmachung.
Die **Auszahlung des Jagdpachtgeldes pro 1909** erfolgt in der Zeit vom 1. bis 10. März er. in der hiesigen Rämmerlei.

Sohrau O.S., den 26. Februar 1909.
Der Magistrat.
Reide.

Tagesordnung

für die am

Wittwoch, den 3. März er., abends 7 Uhr

stattfindende

Stadtverordnetenversammlung

1. Berichterstattung der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907 und Stellungnahme zu den Beschlüssen derselben.
 2. Beschlußfassung über die Deduktion des Kaufpreises für das hiesige Grundstück und die Aufnahme eines Darlehens.
 3. Magistratsantrag auf Verlängerung des laufenden Schulhaushaltsantrags pro 1908 über den 1. April d. J. hinaus.
 4. Beschluß über Vornahme der Wahl der Stabs-Prüfungs-Kommission pro 1909.
 5. Antrag des Magistrats, von der Anstellung eines Heger's Abstand zu nehmen.
 6. Beschluß, eine Rehraschne und ein Gespann anzuschaffen.
 7. Beschluß des Komitees auf Bewilligung eines Betrages für die durch Hochwasser Betroffenen.
 8. Reantalsnahme von der Holzübergabe an Herrn Johann Egeppos.
 9. Beschluß von der Revision der Rämmerlei und Sparkasse pro Monat Januar er.
- Sohrau O.S., den 27. Februar 1909.
Der Stadtverordneten-Vorsitzer.
F. Fizia.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. März, vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Magistrats vor dem Rathhause

eine Regulatoruhr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau O.S., den 2. März 1909.

Klinger, Polizeibeamter.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Madebeul

à St. 60 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Frlm. Marie Grünauer

München, Bilsbergheimerstraße 2/II.

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Liebleist, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz zc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

Verzucht erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

Paul Heilig, Kolw.-Hdlg. in Sohrau.
Joh. Rüss „ „ „ „

Buchbinderarbeiten

werden schnell und gut besorgt.
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

TANTALLAMPE

25 —
160 Volt



16-25-32
50 Kerzen

Gleichstrom

Wechselstrom

50% Stromersparnis
Überall erhältlich

Tantallampen sind in Sohrau zu haben bei: **S. Berger, Inh. H. Schleler.**

Staubluchbehälter.



Brandmalerei & Kerbschnittartikel
in reichhaltigster Auswahl bei:

Joseph Bayer,
Tischlerei und Sarg-Magazin, Sohrau OS.

Grösse 19 x 14 x 11 cm
Preis vorgez. Mk. 1,20

Illustrierter Katalog zu Diensten.

Ein Knabe

mit guten Schulleistungen, welcher Lust hat, die Buchdruckerkunst gründlich zu erlernen, findet sofort oder Ostern Aufnahme in
P. Hunold's Buchdruckerei.

Zwei Mädchen,

welche Lust haben, die Schneiderei gründlich zu erlernen, können sich per 15. März melden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Agenten — Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
Künstlervorhänge-Rollschutzwände.
Gesetzt. geschützte Gardinenspanner.

Geld-Darlehen

4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Hustenstiller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets die Kranken in Görbersdorf und Loslau.

Unübertroffen bei Husten, Katarrh, Asthma!

Preis 20 und 50 Pf.

Zu haben in der

Drogenhandlung Nowak,
Sohrau OS.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Kath. Gesellen-Verein.

Donntag, den 7. März cr., abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale (Hotel „Germania“).

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Wahl des Vorstandes.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen auch seitens der Herren Ehrenmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Spielvereinigung Sohrau OS.

Montag, den 8. März cr., nachm. 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“)

Tagesordnung.

- 1) Jahresbericht des Spielwarts.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Bericht über das 7. Meisterschaftskunftslaufen in Teschen und den Verbandstag in Gleiwitz.

Die verehrl. Mitglieder, auch die auswärtigen, ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Arnold Stelgmann, Dentist,

Kattowitz, Querstrasse 3,

hält in Sohrau

jeden Mittwoch von 9—4 Uhr

in Zwelg's Hotel, Zimmer Nr. 4,

Sprechstunden ab.

Plombierungen in Gold, Porzellan,
Zement u. f. w. Künstliche Zähne
u. Gebisse mit und ohne Gaumenplatte.

Eine Holzsjäge

ist auf den Klyschczower Feldern gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei

Johann Kolarezyk, Klyschczow.

Eingrößerer Bienenstand

ist sofort zu verkaufen.
Hauptlehrer Twardy,
Timmendorf OS.

Ein gut möbliertes Zimmer

für 3 Tage in der Woche sofort gesucht. Off.
mit Preisangabe an

M. Kipka, Dentist, Nicolai OS.

Ein Bäckergefelle

findet bei gutem Lohn sofort Stellung bei
Ignatz Straßek,
Bäckermeister, Mikulschüg.

Für mein Colonialwarengeschäft suche ich
per 1. April cr.

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Arthur Timmendorfer,
Ples OS.

Meldungen bei S. Cohn, Sohrau OS.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbemittel. Auch auf Zeitzahlung.
Kunst. Pracht-Katalog geg. 30 Bfg. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

über 60 Millionen Dosen

Globus = Putz = Extrakt

Fabriziert u. versendet
alljährlich
Fritz Schulz jun. AG.
Leipzig u. Eger.

In Dosen
à 10 u. 20 Pfg.

überall erhältlich



Eine Wohltat

reicht für etwa 20 Tassen! Nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

für jeden, der angestrengt arbeitet, ist ein
gesundes Hausgetränk. Kathreiners Malzkaffee
ist bekömmlich, von würzig kräftigem Wohl-
geschmack und kostet wenig. Ein 10 Pfg.-Paket